

Inhalt.

Und aus dem Gefühl so einer Verbindlichkeit, daß auch die gottlosesten Bösewichter bey sich empfinden	239
Von dem Urtheile, daß das Gewissen der Menschen über ihre vergangenen Handlungen fällt	241
Aus der natürlichen Erkenntniß, die Plato für eine Erin- nerung hielt	242
Auch die ruchlosesten Menschen sind gegen den Unterschied zwischen gut und böse nicht ganz unempfindlich	243. 244
Das Gefühl der ewigen sittlichen Verbindlichkeiten, das die Menschen von Natur haben, wird ferner aus dem Urtheile bewiesen, daß sie alle über andrer Handlungen fallen	245
Antwort auf den Einwurf, den man aus der ganzlichen Unwissenheit einiger barbarischen Völker, in Absicht auf die Sittlichkeit der Handlungen hernimmt	250
Von den vornehmsten sittlichen Verbindlichkeiten ins beson- dre	251
Von der Gottseligkeit, oder den Pflichten der Menschen ge- gen Gott	251. 252
Von der Gerechtigkeit, oder den Pflichten der Menschen gegen einander	255
Von der Gerechtigkeit und Billigkeit	255
Von der allgemeinen Menschenliebe	260
Von der Mäßigkeit, oder den Pflichten der Menschen gegen sich selbst. Der Selbstmord ist unerlaubt.	265
Das Gesetz der Natur ist ewig, allgemein, und schlechter- dings unveränderlich	272
Die ewigen sittlichen Verbindlichkeiten hängen, in gewisser Absicht, selbst nicht von dem Willen oder den Befehlen Gottes ab	277
Das Gesetz der Natur ist verbindlich, wenn es auch keine besondre Strafen und Belohnungen gäbe	281
Daraus aber folget nicht, daß ein rechtschaffner Mann nicht auf Strafen und Belohnungen sehen müsse, oder daß Stra- fen und Belohnungen zur Erhaltung der Tugend in der ge- genwärtigen Welt nicht absolut nothwendig seyn	285
Die vielen Ungereimtheiten, die aus der Lehre des Hobbes, in Absicht auf den Ursprung des Rechts fließen	290
II. Satz. Eben dieselben ewigen sittlichen Verbindlichkei- ten, die nothwendig aus den natürlichen Verschiedenhei- ten der Dinge entstehen, sind über dieß der ausdrückli- che Wille, der Befehl, und das Gesetz Gottes über alle seine vernünftigen Geschöpfe	310. 311
Bewiesen aus der Betrachtung der göttlichen Eigenschaften	311

Aus